

Die kunstmäßige Lyrik, ebenfalls in den ionischen Kolonien entsprungen, beginnt mit der Elegie, deren Blüthezeit das 7. und 6. Jahrhundert ist. Sie bildete sich nach Form und Inhalt aus dem Epos heraus. Hauptelegiker: Kallinos, Tyrtaos (s. S. 38), Mimnermos, Solon, Theognis u. a. — Alle meist in Distichen dichtend und nur in Fragmenten (die größten von dem Megarer Theognis) erhalten.

Andre metrische Formen, der iambische Trimeter, der trochäische Tetrameter u. a. werden von Archilochos von Paros (um 700), dem Haupt der meist in bitterer Satire dichtenden *ἄσπορογάποι* erfunden.

Einen größeren Formenreichtum erhielt die Lyrik durch ihre Verbindung mit Musik und Orchestik (Festspiele); Strophenbildung. Hauptträger dieser melischen Poesie, die gleichzeitig mit der Elegie blühte: Alkman, Arion (von ihm nur ein Fragment übrig), Alkaios von Mytilene, Sappho, Stesichoros aus Himera in Sicilien (der zur Strophe und Gegenstrophe die *ἐπιπέδη* fügte, Anakreon aus Teos (s. S. 45).

II. Die Künste. Die Baukunst, Plastik und Malerei, vor allem auch im Dienste der Religion thätig, ergänzen sich in Griechenland, greifen in einander und wirken in der Regel zu einer Kunsthöpfung zusammen. Die Malerei entwickelt sich erst in der folgenden Periode. Der Hauptfortschritt zur architektonischen Kunstform lag hauptsächlich darin, daß man den einfach-glatten Wänden des Gotteshauses Säulen (freistehende Stützen zum Tragen der Decke und des Daches) hinzufügte — aus der Verbindung dieser Säulen (im Aeußeren und Innern) mit dem Tempelhaufe giengen alle späteren Formen des griechischen Tempels hervor. Die einfach-ernste dorische und leichte und schlanke ionische Säule; die korinthische Säulenordnung erst späteren Ursprungs.

Die Plastik schritt von rohen Holzschnitzereien zu künstlerischer Gestaltung in Erz, Stein, Gold und Elfenbein fort. Die Samische und Aeginetische Schule im 6. Jahrhundert hervorragend.